

Achtung: Hinter der Tür lauert die Fantasie

SZ-Leser dürfen mit Hermann Schweikart in der Drachenschmiede selbst kreativ sein

Von Jennifer Kuhlmann

GÖGGINGEN - Wer abends, ange-
lockt von der Fassade, auf der sich
ein Drache aufbäumt und wütend
faucht, vor der Drachenschmiede in
Göggingen steht, darf immer klingeln.
So steht es auf dem Schild neben
dem Klingelknopf. „Ich arbeite
abends in meiner Werkstatt gegen-
über“, sagt Hermann Schweikart.
„Da kann ich schnell rüberkommen
und den Leuten die Räume zeigen.“
Offiziell hat die Drachenschmiede
nämlich nur sonntags auf.

Das Klingeln lohnt sich aber auf
jeden Fall, denn hinter der Tür
schlummert auf drei Ebenen eine
fantastische Welt. Eigentlich hatte
Hermann Schweikart, der hauptberuflich
bei Zoller-Hof arbeitet und nebenbei
eine Metallwerkstatt betreibt, das alte
Bauernhaus vor dreieinhalb Jahren
nur erworben, um es als Lagerraum zu
nutzen. Nachdem er Wochenende um
Wochenende in die Sanierung gesteckt
hatte, fand er es plötzlich zu schade,
nicht mehr aus den Räumen zu machen.
„So bin ich auf die Idee gekommen,
Ausstellungsraum zu schaffen und nicht
nur meine eigenen Arbeiten zu zeigen“,
sagt Schweikart. Heute bietet er vielen
- auch noch gänzlich unbekannt-
en - Künstlern die Möglichkeit, ihre
Stücke zu zeigen und zu verkaufen.

Wände sind Kunstwerke

Besonderer Blickfang sind aber die
Wände. In wochenlanger Arbeit hat
Wolfgang Epp, ein befreundeter
Künstler aus dem Ruhrgebiet, alle
Wände komplett bemalt. „Ich hatte
mir ein paar mittelformatige Bilder
gewünscht, die zu meinen Metallar-
beiten passen sollten“, erklärt
Schweikart und zeigt auf Figuren
und Tiere, um die herum die Wand-
bilder entstanden sind. Epp fing an
zu malen und hörte einfach nicht
mehr auf. In jeder Raumecke
herrscht nun eine andere Atmosphä-
re, wirken die Skulpturen, Bilder,

Holzarbeiten und Schmuckstücke
der Künstler ganz unterschiedlich.

Mittlerweile kennen viele in der
Region das auffällige Haus. In der
Drachenschmiede werden sogar
Malkurse gegeben und künstlerische
Events veranstaltet. Von den Erlösen,
die erzielt werden, fließt kein gerin-
ger Anteil an die „Radio 7 Drachen-
kinder“. Hermann Schweikart selbst
spendet sogar alles, was er mit der
Drachenschmiede verdient.

„Ich will mit dem Haus nicht das
große Geld verdienen“, sagt er. „Ich
bin glücklich mit dem, was ich habe.“
Und dazu gehört auch, dass er nach
einem normalen Arbeitstag noch eine
Schicht in der eigenen Werkstatt
einlegt. Hier entstehen aber nicht
nur die Schmetterlinge, die Frauen so
gern in ihre Vorgärten setzen, oder
die Spinnennetze, die viele Häuser-
fronten zieren. Hermann Schweikart
fertigt nach Wunsch ganz individuel-
le Balkon- oder Treppengeländer,
Bänke oder Gartenzäune.

SZ öffnet Türen

Unter dem Stichwort „SZ öffnet
Türen“ gewährt die SZ-Redak-
tion ihren Lesern Einblicke in
Orte, wo sonst die Türen ver-
schlossen sind. Am Donnerstag,
19. Mai, haben 15 Leser um 15
Uhr die Möglichkeit, sich von
Hermann Schweikart durch die
Drachenschmiede, Roter Flügel
7, führen zu lassen und die
Entstehungsgeschichte zu hö-
ren. Anschließend kann die
Gruppe in der Werkstatt selbst
aktiv werden: Unter Anleitung
werden kreative Namensschilder
hergestellt. Zum Abschluss gibt
es frische Dennetle aus dem
großen Ofen der Schmiede. Die
ersten Anrufer, die sich heute
zwischen 9 und 9.30 Uhr unter
Telefon 07571/728231 melden,
sind mit dabei.